

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1. M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Br. 156.

Dienstag, den 10. Oktober 1899.

60. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.



Pförcch-Verkauf.

Nächsten
Mittwoch den 11. Oktober
vormittags 9 Uhr

wird auf dem Rathhause der Pförcch verkauft.

Den 9. Oktober 1899.

Stadtpflege.

Die K. Pfarrämter

werden ersucht, unverzüglich zu berichten, welche unständige Lehrer seit 1. Juli d. J. in ihren Gemeinden angestellt sind oder gewesen sind, mit Angabe der Namen, der Geburtstage, der Lage des Eintritts, resp. des Austritts.

K. Bezirkschulinspektorat:
J. B. Dekan Geh.

Privat-Anzeigen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Waiblingen.

Nachdem das landwirtschaftliche Bezirksfest im nächsten Jahr stattfindet, wird heuer eine

Prämierung von Dienstboten

in Waiblingen abgehalten werden.

Die Prämien bestehen in 10 M. nebst Ehrenbrief und außerdem werden die prämierten Dienstboten wie bisher bewirtet werden.

Für die Prämierung wurden folgende Bestimmungen festgesetzt:

- 1) Männliche Dienstboten werden nur bei wenigstens 4 und weibliche Dienstboten nur bei wenigstens 5 Dienstjahren zugelassen;
- 2) männliche Dienstboten im Alter von unter 19 und über 40 Jahren, und weibliche Dienstboten im Alter von unter 20 und über 35 Jahren, sowie solche, welche schon früher vom landwirtsch. Verein prämiert wurden, sind ausgeschlossen;
- 3) nur solche Dienstboten finden Berücksichtigung, deren Dienstherr schon seit 1. Juli d. J. Mitglied des Vereins ist;
- 4) Dienstboten bei solchen Mitgliedern des Vereins, welche Landwirtschaft treiben, werden bei der Prämierung vorzugsweise berücksichtigt.

Die Dienstbotenzugnisse sind spätestens bis

Dienstag den 24. Oktober d. J.

an den Sekretär Schultheiß Haag in Großheppach einzusenden und können Formulare hierzu von demselben bezogen werden.

Die Prämierung findet voraussichtlich am

Andreasfeiertage den 30. Nov. d. J.

in Waiblingen statt.

Den 30. Sept. 1899.

Der Vereinsvorstand:
Dettinger.

Waiblingen.

Emmenthaler-, Schweizer-, Limburger- und Backstein-Käse

empfiehlt in versch. Qualitäten

Fritz Mayer.

Rechtsanwalt Eissner,

(bisher in Ludwigsburg)

Rechtsanwalt am Landgericht Stuttgart,
hat sein Bureau jetzt

in **Stuttgart: Friedrichstraße 19,**

beim Bahnhof, gegenüber der Reichsbank. Telephon 4244.

Waiblingen.

Gewerbliche Fortbildungs-Schule.

Sämtliche Schüler, welche im Winterhalbjahr 1899/1900 den wissenschaftlichen Abendunterricht oder den Zeichenunterricht besuchen wollen, haben sich

am Montag den 16. Oktober

bei dem Unterzeichneten im Realschullokale zu melden und zwar:

1) die Neu-Eintretenden abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,

2) die älteren abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Besondere Umstände erfordern, daß alle Abend- und Zeichenschüler an dem genannten Tage sich anmelden; spätere Anmeldungen können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden.

Das gewerbliche Fachzeichnen (auch technisches Zeichnen genannt) ist das wichtigste Fach des Zeichenunterrichts. Damit die jungen Leute recht bald an dieses wichtige Fach kommen, ist es erforderlich, daß sie das geometrische Zeichnen möglichst bald besuchen.

Auszug aus der Schulordnung:

§ 7 a. Für die Ausbildung im Zeichnen ist ein mindestens dreijähriger Schulbesuch vorgeschrieben; ein noch längerer Schulbesuch ist gut und bei genügendem Raum erlaubt.

§ 7 b. Schüler, welche weniger als 16 Jahre alt sind, müssen im Winterhalbjahr 4 $\frac{1}{2}$ Wochenstunden, also an drei Wochen-Abenden den wissenschaftlichen Unterricht besuchen. Schüler von mehr als 16 Jahren haben das Recht, die Zahl der Wochenabende selbst zu bestimmen; es ist ihnen besonders ein wiederholter Besuch der gewerblichen Fachführung zu empfehlen. Wegen der Gesellenprüfung ist es sehr nötig, den wissenschaftlichen Unterricht bis zur Beendigung der Lehrzeit, also mindestens bis zum 17. Lebensjahre regelmäßig zu besuchen.

§ 8. Das halbjährliche Schulgeld beträgt für die hier wohnenden Schüler 1 Mk., für die auswärts wohnenden Schüler 2 Mk.

Waiblingen 9. Oktober 1899.

Der Schulvorstand:
Reallehrer Bauer.

Kristall- Zucker

v. 5 Pfd. an 27 Pfg. per Pfund,

bei 50 Pfd. 26 $\frac{1}{2}$ " " "

bei 100 Pfd. 26 " " "

empfiehlt

A. Kübler,
Marktplatz.

EUGEN BREYER'S

Seifenpulver

ist und bleibt das Beste.

Offen verwogen das Pfd. 25 Pfg.
Niederlagen sind durch Plakate ersichtlich.

Keine Explosion!

FAST täglich liest man in den Zeitungen, dass eine Petroleum-Lampe explodiert ist und dadurch ein Schadenfeuer entstanden, dann und wann auch ein Menschenleben vernichtet worden ist. Ungefähr 23% sämtlicher Brandfälle entstehen durch die Verwendung von Petroleum. — Wodurch schützt man sich vor dieser Gefahr? Man brenne

Kaiseröl

von der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen,

das beste & feuersicherste Petroleum!

(Abeltest 50—52°—Amerik. Test 175°).

Kaiseröl explodiert nicht. Bei dessen Gebrauch ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Sonstige Vorzüge:

Zu beziehen durch Fritz Mayer, D. Reinhardt-Vollmer, Jm. Scheffel in Waiblingen, Behion Wwe, in Beinstein, J. G. Maier in Endersbach.

Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar.

Hauptniederlage bei A. Mayer, Marktplatz 6 Stuttgart.

Wasserhelle Farbe vollständig geruchloses, hervorragend helles sparsam. Brennen!

Ausnahme: Morgen Dienstag! Theater in Waiblingen.

Im Saalbau zum „Anker“.

Dienstag den 10. Oktober 1899.

Zum Benefiz für Fr. Olga Effner. Großer Lacherfolg! Lustspielnovität!

Spielt nicht mit dem Feuer

oder:

Die Amerikanerin.

Lustspiel in 3 Akten v. G. zu Buttlig Kgl. Hoftheaterintendant in Stuttgart.

Dieses ausgezeichnete Lustspiel erfreute sich überall eines durchschlagenden Erfolges und glaube auch hier, daß dasselbe freudig begrüßt werden wird. Mit der bescheidenen Bitte mich an meinem Benefizabend mit zahlreichem Besuch erfreuen zu wollen, zeichnet Hochachtungsvoll

Olga Effner, als Benefiziantin.

Beinstein.

Trauer-Anzeige.



Verwandten und Bekannten teilen wir tiefbetrdt mit, daß unser lieber Bruder

Gottlob Mödinger,

Amtsdiener.

Sonntag früh 4 1/2 Uhr sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet Dienstag Mittags 1 Uhr in Beinstein statt.

Abgang 12 1/2 Uhr vom Bezirkskrankenhaus. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Geschwister.

Traubenempfehlung.

Ausgang dieser Woche trifft ein Waggon weiße und schwarze Trauben ein in Körben wie voriges Jahr den Ctr. zu 18—19 Mk. Bestellungen wollen bei Hölder & Traube gemacht werden.

D. Haag v. Winnenden.

Zur jetzigen Verbrauchszeit

empfehlen:

Kristall-Zucker

bei 50 Pfund per Pfund 26 Pfg.

„ 100 „ „ „ 25 3/4 „

„ 200 „ „ „ 25 1/2 „

ferner für herannahende

Kirchweih

Mehl, Zwetsagen, Mandeln, Back-Rosinen, Citronat, Orangeat, Gewürze

in bekannt tadelloser Qualitäten zu billigsten Preisen.

Mettler & Gengenbach,

Consumgeschäft.

Billigste Bezugsquelle sämtlicher Colonialwaren.

Große

Taschentücher

für Männer, mit kleinen Fehlern empfiehlt

zu 10 & 15 Pfg. per Stück

Christ. Pfeleiderer, Stuttgart-Waiblingen.

Für Hausierer und Wiederverkäufer besonders günstig.

Ein freundliches

Logis

hat an eine kleine geordnete Familie bis 1. Januar zu vermieten. Chr. Wieland, Conditor.

Waiblingen.

Scheffelsäcke

empfehl

Fr. Durian.

Schneider gesucht.

Großkudarbeiter erhalten bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei J. Dellinger, Stuttgart, Marktstr.

Waiblingen.

1 oder 2 anständige

Mädchen

finden Schlafstelle gegen mäßige Entschädigung.

Wo? sagt die Redaktion.

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unergleichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Original-

Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdtugel und Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin N.W. v. Frankfurt. M. zu machen. Preis pr. Stk. 50 Pf. bei

Theodor Daiber, Friseur.

Waiblingen.

Zu vermieten

meine obere Wohnung an ruhige Familie sofort oder bis Lichtmeß. Frau Kappler, Bahnhofstr.

Eheringe

Gestempelt. Grösste Auswahl billigste Preise. Garantie.

Carl Kurtz

Goldarbeiter jetzt Eberhardstrasse 65 gegenüber dem Petersburger Hof.

STUTTGART

Se. Maj. der König hat mit Wirkung vom 1. Jan. 1900 an den Beamten bei den künftigen Bezirksnotariaten den Titel „Bezirksnotar“ verliehen, übrigens gleichzeitig verfügt, daß die bisherigen Gerichtsnotare diesen Titel für ihre Person weiter zu führen haben, wie auch dieser Titel künftighin einzelnen älteren verdienten Bezirksnotaren als Zeichen besonderer Anerkennung für ihre Person verliehen werden soll. Weiterhin ist mit Wirkung vom 1. Jan. 1900 an für die Bezirksnotare wie auch für diejenigen Beamten der Bezirksnotariate, welchen für ihre Person der Titel eines Gerichtsnotars verliehen worden ist, der Rang auf der 8. Stufe der Rangordnung festgesetzt worden.

Württemberg.

Waiblingen, 9. Oktober (Theater.) Der morgige Dienstag bringt uns als Benefiz für Fr. Olga Effner, das liebevolle Lustspiel „Spielt nicht mit dem Feuer“ von G. zu Puttlich und glauben wir ganz besonders auf dieses Meisterwerkchen aufmerksam machen zu müssen. Es sprudelt voll Witz und Humor vom Anfang bis zum Ende. Die Handlung ist so ganz aus dem Familienleben geschaffen und bietet trotz der komischen Situationen einen gesunden Kern, der unsere Spannung bis zum Schlusse von Akt zu Akt steigert. — Wie gesagt es ist ein Kabinetsstückchen, welches überall Vorbeeren erntete und besonders bei den kgl. Hoftheatern Karlsruhe und Stuttgart als Kieblingsstück auf dem Repertoire zu finden ist. — Für uns hat es noch eine weitere Anziehungskraft, da der Autor dieses Stückes als kgl. Hoftheaterintendant in Stuttgart sehr wohl bekannt ist und wir gewiß nicht diese Gelegenheit vorübergehen lassen werden, um ihn auch in seinen dichterischen Leistungen bewundern zu können. Wir hoffen, daß die Fr. Benefiziantin, durch die glückliche Wahl dieses Stückes gewiß durch ein recht volles Haus belohnt werden wird.

— Der Schäfer Christoph Ott von Kirchheim u. T. welcher, wie kürzlich gemeldet, seinem Dienstherrn mit einem Betrag von 8000 Mk. für verkaufte Schafe durchgebrannt ist, wurde dieser Tage in Metz aufgegriffen und verhaftet. In seiner Begleitung befand sich ein Frauenzimmer. Am anderen Tage, als derselbe vorgeführt werden sollte, wurde er tot in seiner Zelle aufgefunden. Ein Schlaganfall scheint seinem Leben ein Ende gemacht zu haben. Der entwendete Betrag wurde noch vollständig bei demselben vorgefunden.

Dehringen, 6. Okt. Einer hiesigen Dienstherrschaft wurden im Lauf der letzten Tage durch ein 18jähriges Dienstmädchen aus Oberberg gegen 400 Mk. an barem Geld und Kleidungsstücken gestohlen. Bei der Verhaftung fanden sich eine neugekaufte goldene Uhr, sowie 90 Mark in barem Geld vor.

— In Pfauhausen fiel die 28 Jahre alte Ehefrau des Schäfers Ernst Zink ca. 1 1/2 Meter hoch vom Heuboden herab, wobei ihr der Stiel einer Mistgabel in den Unterleib drang und in einer Entfernung von ca. 30 Centimeter wieder hervortrat. Die bedauernswerte Frau wurde in den Johanniterspital nach Blöchingen verbracht, woselbst sie von 2 Aerzten operiert wurde; ihr Zustand ist sehr gefährlich.

Laupheim, 5. Okt. Bei einer vor einigen Tagen hier abgehaltenen Hasenjagd wurde der als Zuschauer beteiligte Kleiderhändler Karl Wiber durch einen unglücklichen Fehlschuß von einer Ladung Schrot getroffen. Wiber bekam leider, wenn auch der größte Teil der Ladung zum Glück in den Hut ging, doch noch einige Schrote ins Gesicht und mußte sich sofort in ärztliche Behandlung nehmen lassen.

Durchnhausen, 5. Okt. Heute früh fand man den verheirateten, im 38. Lebensjahre stehenden Josef Höfler, Steuereinnahmer tot im Bette. Der Verstorbene soll am Abend zuvor ein leichtes Unwohlsein verspürt haben; seine Frau, die am Nöckeln ihres Mannes erwachte, fand ihn bereits tot. Der Verbliebene, der wahrscheinlich einem Herzschlag erlag, galt als ein sehr fleißiger Bürger.

Urach, 6. Okt. Der Einbrecher Keppler, der vor ungefähr 10 Tagen aus dem Ludwigsburger Zuchthaus entflohen ist, wurde heute Nachm. in der Nähe der Stadt von einem hiesigen Polizeidiener verhaftet. Keppler, der in dem Verdacht steht, auf dem Wege hierher in Neuffen eingebrochen und einen Anzug sammt 30 Mk. in bar entwendet zu haben, trieb sich seit gestern hier herum und wurde von mehreren Personen erkannt. Derselbe, kaum 24 Jahre alt, stand vor einigen Jahren bei einem Mechaniker hier in Arbeit und beging mehrere mit großer Frechheit ausgeführte Einbruchdiebstähle. Erst nach längerer Zeit fiel auf ihn der Verdacht, als ein durch Einbruch geschädigter Wirt sich erinnerte, daß K. am Abend vorher die Kugel an dem geöffneten Fenster besonders genau in Augenschein genommen hätte. Der Verbrecher wurde an das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Balingen, 5. Okt. Ein wohl seltenes Hindernis bei einem Todesfall bezw. Beerdigung eines Kindes kam gestern hier vor. Als die zur Beerdigung festgesetzte Stunde geschlagen und die Leidtragenden versammelt waren, wartete man vergebens auf den Schreiner mit dem Sarg. Als derselbe trotz des schon einige Zeit dauernden Trauergeläutes immer nicht erschien und man nun nach seinem Fernbleiben sich schnellstens erkundigte, hatte derselbe (oder die Leichensagerin) die Anfertigung bezw. Bestellung des Sarges vergessen, und nun mußte, da ein Sarg nicht zu beschaffen war, die Beerdigung auf heute verlegt werden. So etwas dürfte selten in einer Oberamtsstadt vorgekommen sein.

Ulm, 7. Okt. Jubiläumsfeier. Die Parade des Grenadierregiments 123 vor Sr. Majestät dem König verlief glänzend. Nach Beendigung derselben verlieh Se. Majestät dem Major und Bataillonskommandeur Winghamer das Ritterkreuz I. Kl. des Ordens der württ. Krone, dem Hauptmann und Kompagniechef Haas das Ritterkreuz I. Kl. des Fried-

richsordens, ebenso dem Oberleutn. Regimentsadjutanten Menzel und dem Hauptmann v. Res. Brätorius; das Ritterkreuz 2. Kl. desselben Ordens dem Zahlmeister Heilmann; die silb. Verdienstmedaille den Feldwebeln Richter, Heine, Kuch und Haisch. Befördert wurden Major Stieber und Major Stein zu Oberleutnants. Nunmehr hestete Se. Majestät persönlich die dem Regiment verliehenen Fahnenbänder an die Bataillonsfahnen. Zu Beginn der Parade hatte Oberst v. Flotow ein Hoch auf Se. Majestät den König und der König auf Se. Maj. den Kaiser ausgebracht.

Ulm, 6. Oktober. (Jubiläumsfeier.) Die 100jährige Jubiläumsfeier des Grenadierregiments König Karl Nr. 123 begann gestern abend mit einem Festakt im Saalbau, woran sämtliche Offiziere des Regiments mit Damen und zahlreichen Gästen teilnahmen. Von Stuttgart traf Se. Exc. der Herr Kriegsminister ein. Von Angehörigen des Regiments wurden 8 lebende Bilder aufgeführt, kriegerische Szenen aus der ruhmreichen Geschichte des Regiments, (Sturm auf die Festung Meffe, an der Beresina, Montereau, Wörth und Champagne), Hauptmann Haas hatte zu jedem Bild den Text gedichtet, den er selbst vortrug. Den Schluß bildete ein farbenprächtiges Guldigungstableau: Kaiser, König, Germania und Heer. Heute vormittag 11 Uhr fand im Münster ein Gedächtnisgottesdienst für König Karl, den verewigten Chef und Inhaber des Jubelregiments, statt. Garnisonspfarrer Hartmann predigte über den Text: „Das Gedächtnis des Gerechten bleibt im Segen.“ Zugleich wurde in Stuttgart in der Gruft des verewigten Königs Karl durch eine Deputation des Regiments ein Lorbeerkranz niedergelegt.

Ausland.

— Vor 45 Jahren begraben und heute noch am Leben. In Altorf in der Schweiz erkrankte vor 45 Jahren (damals im Alter von 4 Jahren) ein Knabe, der bald darauf seinen Leiden erlegen zu sein schien. Es fand denn auch das Leichenbegängnis statt. Die Eltern hatten bereits den Kirchhof verlassen, als der die Erde aufschüttende Totengräber aus dem Grabe kommendes Schreien hörte. Er überzeugte sich, daß wirklich in dem Sarge etwas nicht in Ordnung sei, und beeilte sich, den wieder zum Leben Erwachten zu retten und den hocherfreuten Eltern zuzuführen. Noch heute erzählt der äußerst gesunde und robuste Schweizer seinen Kindern mit Vorliebe, wie er einmal „schon begraben gewesen sei“.

London, 6. Okt. Eine Bekanntmachung der Regierung ist veröffentlicht worden, wonach eine Anzahl Reservisten auf den 15. ds. zu der Fahne einberufen wird. — Der Standard meldet aus Newcastle (Natal) vom 4. ds.: Es wird berichtet, daß die Buren in geschlossenen Reihen bis zu 7 Meilen von Charleston gerückt seien. Flüchtlinge melden, daß 40 Kisten Dynamit zu Zerstörung der Eisenbahnbrücke über den Orangefluß bei Norvalspont, der Grenzstation zwischen der Kapkolonie und dem Orange-Freistaat niedergelegt worden seien. — Die Times meldet aus Pretoria vom 4. ds.: Anlässlich des Gerüchts, daß Schreiner und Hofmeyer hieher kämen, um einen letzten Versuch zur friedlichen Beilegung zu machen, herrschte hier große Aufregung. Das Gerücht scheint auf einen schlechten Scherz zurückzuführen sein, den man sich mit einem Hotelbesitzer gemacht hat. Die Regierung stellt durchaus in Abrede, Kenntnis von dem angeblichen Besuch zu haben. Der Korrespondent der Times erfährt von einem hohen Beamten in Pretoria, daß alle Gedanken und Wünsche für den Frieden dort aufgegeben seien. Man erwarte in Pretoria allgemein, daß der Krieg diese Woche beginnen werde.

London, 6. Okt. Dem Standard wird aus Bissabon vom 5. ds. telegraphirt, ihm sei versichert worden, daß England die portugiesischen Rechte an der Delagoabai achten werde. Wenn aber eine andere Macht die Hand auf Lorenzo Marquez zu legen suchen würde und damit Portugal außer Stand wäre, dies zu verhindern, so sei England durch seine dort liegenden Schiffe vorbereitet, einem derartigen Vorgehen wirksam zu begegnen. Im Falle des Ausbruchs von Feindseligkeiten gegen Transvaal werde der portugiesische Flottenkommandant in Lorenzo Marquez Befehl erhalten, den Transport von Kriegsmaterial und Munition für Transvaal durch portugiesisches Gebiet zu verhindern.

London, 6. Okt. Aus Kapstadt wird gemeldet, Hofmehrs Mission nach Brätorius sei als hoffnungslos aufgegeben worden. Der „Westminster Gazette“ zufolge telegraphierte ein hoher Beamter der Transvaalregierung an einen Freund in London: „Wir wollen keinerlei Garantie für die Unabhängigkeit, wir halten an der Londoner Konvention fest. Wir haben alles Vertrauen in englische Staatsmänner verloren und haben nichts mehr zu sagen.“ — Nach einem Telegramm des Bureau Reuter schreibt „Volkstimme“, das Organ der Regierung in Brätorius: „Transvaal und der Orange-Freistaat sind nun genötigt, ihre Freiheit mit dem Schwerte zu verteidigen. Die Buren werden die Waffen nicht niederlegen, es sei denn auf die bestimmte Versicherung hin, daß die gegenwärtige Krisis zu einem endgültigen Abschluß gebracht wird, daß die englischen Soldaten von den Grenzen entfernt werden, daß die Suzeränität nicht mehr erwähnt und keine weiteren englischen Forderungen gestellt werden.“ — Nach einer Meldung des Bureau Dalziel aus Brätorius schießt die Transvaal-Regierung Tausende von Kaffern, die in den Minen gearbeitet haben, nach der Ostgrenze und den nördlichen Distrikten, damit Konflikte mit den nach dem Ausbruche des Krieges zurückbleibenden weißen Minenarbeitern vermieden werden. — Oberst Schiel, sein Stab und eine starke Abteilung des deutschen Korps haben zusammen mit einer Abteilung Buren vom Rand bei Standerton die Eisenbahn verlassen und sie werden verschiedenen Kommandos des Orange-Freistaates zugeteilt werden. Oberst Schiel's Kommando bleibt intakt.

Kapstadt, 6. Okt. Nach einem Telegramm aus Volkstrust ist dort am 4. ds. früh ein Kriegsrat gehalten worden, an dem alle Kommandanten und auch General Joubert teilnahmen. Die Beratung war kurz und hat keine Entscheidung gebracht. Doch hat man sich dahin verständigt, daß die Buren in den nächsten Tagen noch nicht vorrücken sollen. Die Lager der Buren sollen in die Mitte der Grenze von Natal vorgeschoben werden.

Bloemfontein, 6. Okt. Als die Bürger vom oberen Modderfluß hier durchpassierten, traten ihnen auf dem Marktplatz der Präsident Steijn und das Regierungsmitglied Fisher entgegen. Steijn richtete eine Ansprache an die Mannschaften, worin er seine Freude darüber ausdrückte, daß die Bürger dem Rufe zu den Fahnen so rasch gefolgt seien. Der Oranje-Freistaat beabsichtige keinen Angriff, wolle aber seine ihm teuren Rechte verteidigen. Der Feind sei stark, wenn der Feind aber die Grenze überschreite, würde er von den Bürgern, die für die Unabhängigkeit ihres Staats kämpften, angegriffen werden. Die Bürger ritten dann weiter, nachdem sie 50 Mann zur Verteidigung der Hauptstadt zurückgelassen hatten. Das Kommando von Baalspruit in Stärke von 450 Mann hat sich nach Poshof begeben.

Aus Rom wird gemeldet: In ganz Südtalien befinden sich englische Agenten, die allenthalben Maultiere aufkaufen. In Kreisen der Garibaldianer herrscht die Absicht, ein Hilfskorps für Transvaal zu bilden.

Washington, 3. Okt. Eine Wache von Soldaten und Matrosen begleitete heute Admiral Dewey, der mit McKinley in einem Wagen vom Weißen Hause zum Kapitol fuhr. In Gegenwart der Mitglieder des Kabinetts, der höchsten Offiziere der Land- und Seemacht und einer ungeheuren Menschenmenge übergab hier der Staatssekretär für das Seewesen, Dong, das vom Kongresse dem Helden von Manila gespendete Schwert zunächst dem Präsidenten McKinley. Bevor dieser das Schwert dem Admiral einhändigte, hielt er eine Rede, worin er von der Liebe der Amerikaner zu Dewey, von ihrer Dankbarkeit für seine hervorragenden Verdienste um das Land und von ihrer Begeisterung bei der Rückkehr des Admirals sprach, der er sich von ganzem Herzen anschloß. Dann übergab er dem Admiral Dewey feierlich das Schwert. Dieser sprach schließlich ergriffen dem Präsidenten, dem Staatssekretär Dong, dem Kongreß und seinen Bandknechten seinen tiefgefühlten Dank aus.

Gerichtssaal.

(Schwurgericht.) Stuttgart, 6. Okt. Wegen betrügerischen bezw. einfachen Bankrotts wurde heute gegen den 25jähr. verh. Flaschner Ernst Eisele, Inhaber des Acetylenwerks Stetten, D.A. Cannstatt verhandelt, wozu 11 Zeugen geladen waren. Eisele war angeklagt, er habe als Schuldner, in dessen Vermögen vom Amtsgericht Cannstatt am 3. Juni d. J. Konkurs eröffnet wurde, Vermögensstücke bei Seite geschafft und seine Handelsbücher so unordentlich geführt, daß sie keine Vermögensübersicht gewährten, den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs zuwider seine Bilanz nicht alljährlich gezogen, Ende Mai oder Anfangs Juni d. J. unter Mitnahme von 700 Mk. und eines Fahrrads im Wert von 150 Mk. zum Nachteil der Konkursgläubiger und unter Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 12900 Mk. sich von Stetten nach der Schweiz geflüchtet, als Kaufmann, welcher verpflichtet war, ordnungsmäßig seine Bücher zu führen, sein Inventar nicht richtig gefertigt und seine Ausstände nicht richtig eingetragen. Eisele gab an, nur gelernter Flaschner zu sein. Sein Geschäft sei so unbedeutend gewesen, daß er unterlassen habe, es ins Handelsregister eintragen zu lassen. Er habe einen von ihm erfundenen Acetylenapparat sich patentieren lassen, seine unbedeutenden Mittel für Versuche auszugeben und zum Betriebe des Geschäftes 2 Theilhaber mit 4000 Mk. Einlage im Spätjahr v. J. gefunden, aber viele Rohmaterialien, Maschinen und Einrichtung kaufen müssen. Die Schulden im Konkurs betrugen 16000 Mk., denen 7500 Mk. Vermögen gegenüberstehen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Zinstag, befürwortete die Jubiligung mildernder Umstände für betrügerischen Bankrott und bat, einfachen Bankrott zu verneinen, da der Angekl. nur als Harbwerler, nicht als Kaufmann anzusehen sei. Die Schuldfragen wurden in diesem Sinne bejaht bezw. verneint, worauf der Angekl. zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten, woran für Untersuchungshaft 2 Mon. abgehen verurteilt wurde. (Schw. R.)

[Schwurgericht.] Ravensburg, 4. Okt. Der 6. und letzte Fall, dessen Verhandlung 2 Tage in Anspruch nahm, betraf die Anklagesache gegen den 52 Jahre alten Tagelöhner und Wittwer Joh. Klein von Plattenhardt, wohnhaft in Ravensburg, und die 51 Jahre alte led. Tagelöhnerin Genovefa Hanser von Menisrente, D.A. Ravensburg, wegen gemeinschaftlich verübter Brandstiftung, und gegen den 29 Jahre alten Bauern Josef Bohner von Hesseloch, D. A. Tettnang, wegen Anstiftung hiezu. Alle 3 Angekl. haben ein sehr getrübtcs Vorleben; Klein hat wegen Brandstiftung 5 Jahre Zuchthaus verbüßt; die Hanser stand wegen Brandstiftung früher schon in Untersuchung und ist wegen Diebstahls u. wiederholt vorbestraft, und Bohner verbüßt z. B. wegen Wechselfälschung und Betrugs eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 8 Mon. Die Geschworenen sprachen alle 3 Angeklagte im Sinn der Anklage schuldig, und so wurden die Angekl. Klein und Hanser der Zuchthausstrafe von je 5 Jahren und der Angekl. Bohner unter Einrechnung der in Vollzug begriffenen Gefängnisstrafe zu der Zuchthausstrafe von 6 Jahren, außerdem jeder der 3 Angekl. zum Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt.

[Strafkammer.] Ulm, 5. Okt. Wegen eines Verbrechens des schweren und 2 des leichten Diebstahls, sowie 4 Verbrechen des Betrugs im Rückfall wurde der Tagelöhner Alex. Schwarzkopf von

Rechberg, D.A. Gmünd, zu 3 Jahren Zuchthaus und 5jährigem Ehrverlust verurteilt. Schwarzkopf hatte sich in den Monaten Juli und August in den Oberämtern Gmünd, Göppingen und Geislingen als Landstreicher umhergetrieben und dabei mehrfache Einbrüche, Zerschmetterungen u. s. w. verübt.

[Strafkammer.] Ulm, 6. Okt. Wegen 3 Verbrechen des Betrugs im Rückfall und falscher Namensangabe hatte sich der Tagelöhner Karl Braunwald von Göglingen zu verantworten. Er wurde zu 3 Jahren 7 Monaten Zuchthaus, 3 Wochen Haft und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. B. ließ sich am 10. Juli d. J. bei einem Bauern in Kleinlshofen, D.A. Gmünd, als Knecht unter dem Namen „Fischer von Großlshofen“ einstellen. Er machte seinem neuen Dienstherrn glaubhaft, er sei seither in der Sammwirtschaft in Bartenbach im Dienst gestanden, und, um seinen Koffer dort abzuholen, nahm er das mit 2 Pferden bespannte Jagen. Verrerrwägele des Hartmann und fuhr davon. Statt nach Bartenbach ging es indes nach Hattenhofen, D.A. Göppingen, wo er als „Fuhrmann Schmid von Muthlingen“ das eine Pferd mit Geschir für 275 Mk. verkaufte. Da er für das übrige Gespann keinen Käufer fand, suchte er unter Zurücklassung von Pferd und Wagen das Bett, wurde jedoch noch am gleichen Tage in Ebersbach verhaftet.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 7. Oktober 1899.

Haber	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis
	Mk. 6.60	Mk. —	Mk. 6.50	Mk. 6.51 per Ztr.

Winnenden. Fruchtstrannen-Zettel.

Mittlere Preise von 50 Kg.

am Strannen-Tag den 4. Oktober 1899.

	Bestiegen	Gefallen
Kernen 7 Mk. 80 Pfg.	— Pfg.	— Pfg.
Dinkel 5 Mk. 70 Pfg.	05 Pfg.	— Pfg.
Haber 6 Mk. 60 Pfg.	30 Pfg.	— Pfg.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung,

Stuttgart, Eßlingerstraße 15 II.

In der abgelassenen Woche sind bei uns eingegangen:

Angebote: Tafeläpfel 5000 Kilo, Tafelbirnen 600 Kilo, Zwetschgern (gebrochen) 1500 Kilo, Hagenbutten 1200 Kilo.

Nachfrage: Tafeläpfel 1600 Kilo, Mostäpfel 26 000 Kilo, Mostbirnen 5000 Kilo.

Die Vermittlung geschieht unentgeltlich

Forschriften und Formulare sind prompt und franks erhältlich.

Obstpreise.

(Berichte der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart)

Stuttgart: (Engros-Markt bei der Markthalle am 7. Oktober: Tafeläpfel 10—18 Pfg., Tafelbirnen 10—30 Pfg., Zwetschgern 9—13 Pfg., Pflirsche 60 Pfg., Apfelquitten 16—18 Pfg., Himbeeren 50 Pfg., Preiselbeeren 35 Pfg., Brombeeren 25—30 Pfg., Nüsse 20—35 Pfg., Hagenbutten 30 Pfg., per 1/2 Kilo.

(Wilhelmplatz): Mostäpfel, (württembergische) Mk. 7.20 Mostäpfel (ausländische) Mk. 5.50 bis Mk. 6.— per Ztr

Nordbahnhof: Obstmarkt vom 6. Oktober. Zufuhr 71 Waggons, bahnamtliches Gewicht Stuttgart pro 10,000 Kilo — Mk. 1100 bis Mk. 1150 — Markt fest. Käufer zurückhaltend.

Berlin. Engros-Markt in den Zentral-Markthallen am 6. Oktober: Tafeläpfel einheimische 8—12 Pfg., Gravensteiner 17—18 Pfg., Tafelbirnen einheimische 8—16 Pfg., Bergamotte 10—12 Pfg., Pflaumen einheimische 6—8 Pfg., Preiselbeeren schwedische 27—28 Pfg., per 1/2 Kilo.

Zuführen genügend, Markt lebhaft, Pflaumen gut gefragt.

Heilbronn 6. Okt. Der Oktober-Bebermarkt war mit ca. 400 Ztr. weniger befahren als der Augustmarkt, was auf die rasche Aufeinanderfolge verschiedener größerer Bebermessen in letzter Zeit zurückzuführen ist. Der Verkauf ging ziemlich rasch bei etwas steigenden Preisen vor sich. Leider muß abermals konstatiert werden, daß im Verhältnis zu dem in letzter Zeit bedeutenden Aufschlag der rohen Häute der Preis für fabriziertes Beber immer noch unzulänglich ist und die Gerber immer noch mit Verlust arbeiten müssen. Sohlleder, Zeugleder, namentlich Kalbleder, ebenso Wildbohrleder waren begehrt und sind mit einem Aufschlag von 5% gegen letzte Messe gehandelt worden, während Rindleder eine Einbuße erlitt. Es wurden verkauft und amtlich bewertet: Sohlleder 18,159 Pfd., Schmalleder 72,071,5 Pfd., Zeugleder 3512 Pfd. und Kalbleder 3760 Pfd., zusammen 97,502,5 Pfd. mit einem Gesamterlös, inkl. Schaffleder und Rohware, von 135,000 Mk. Nächster Bebermarkt Dienstag den 5. Dezember.

Vermischtes.

— Was Herrscher pro Stunde einnehmen. Die größte Einnahme unter den Herrschern hat der Zar, der pro Stunde 5000 Mk. einnimmt, dann kommt der Sultan mit 3400 Mk., der Kaiser von Oesterreich mit 2000 Mk., Kaiser Wilhelm mit 1800 Mk., der König von Italien mit 1320 Mk., Königin Viktoria ebenfalls mit 1320 Mk., der französische Präsident mit 1000 Mk., der König von Belgien mit 260 Mk. Das bescheidenste Einkommen hat der Präsident der Vereinigten Staaten, nämlich mit nur 30 Mk. pro Stunde.